

Zunächst Grundsätzliches: Es sollte jedem egal sein, ob der Titel dieser Petition „Keine öffentlichen Mittel zur Finanzierung des Offshore-Terminals in Bremerhaven“ lautet, oder eine andere Headline hat. In diesem besonderen Fall ist es auch unwesentlich, lieber Rudolf Hickel, ob der Petent „geschäftliche Interesse“ hat oder sich Sorgen zu einem Großprojekt macht, das scheitern wird. Denn Du, lieber Rudolf Hickel, scheinst mir auch immer häufiger unter PR-Aspekten unterwegs zu sein – und zwar in eigener Sache, weil schließlich Bekanntheit Dein Business fördert. Warum erhebst Du z. B. keinen Einspruch, wenn die Presse Dich immer noch als Wirtschaftswissenschaftler mit Professur bei der Uni Bremen vorstellt, wie dies in der NZ zu lesen war? Du hast Dich doch längst von der Uni Bremen verabschiedet, oder? Was denkst Du, ist das so in Ordnung?

Wichtig aus ökonomischer Sicht, aus Naturschutzaspekten und einer „autonomen“ Stromversorgung ist nur, dass der OTB aus allen Köpfen verschwindet und NIE gebaut wird - weder von private Investoren, noch mit Steuergeldern in Höhe von prognostizierten 180 Millionen Euro, die sich aufgrund ALLER bisherigen Erfahrungen mindestens verdreifachen werden.

Deshalb die dringende Bitte, dass die Verantwortlichen für dieses Phantasieprojekt der Forderung nach Transparenz nachkommen und folgende Fragen und deren Beantwortung der Öffentlichkeit zugänglich machen:

1. welche Annahmen liegen den Prognosen für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des OTB zugrunde?
2. Welche Annahmen liegen den abenteuerlichen Aussagen des ex Staatsrates Heseler zugrunde, dass mehrere tausend Arbeitsplätze geschaffen werden?
3. Wird evtl. schon 5 Jahren nach Betriebsaufnahme, also ca. 2025, die Nordsee so stark mit „Mühlen“ bepflanzt sein, dass der OTB wegen Kapazitätsüberfüllung der Nordsee überflüssig ist?
4. Sind in die Überlegungen zum OTB die Konkurrenten an der Deutschen Küste, wie z. B. Emden, Cuxhaven (Siemes baut jetzt dort), W' haven eingeflossen und die Konkurrenten in Holland, Frankreich und England? Wie wird reagiert, wenn diese schlafenden Hunde plötzlich geweckt werden?
5. Der Verdacht liegt nahe, dass der OTB gebaut werden soll, um dem französischen Atomkonzern AREVA, der deutschen E.ON mit Firmensitz in der Steueroase Luxemburg, dem Energiekonzern VATTENFALL, der gegen den Atomausstieg vor einem Schiedsgericht klagt, jede Unterstützung für zentrale Energieversorgung zukommen zu lassen. Die Monopolstellung dieser Konzerne würde mit dem OTB gefestigt und so auch deren Preisgestaltung, die bekannter weise nicht vom Wohlbefinden des Bürgers kalkuliert wird. Ist diese Vermutung richtig und (siehe 6.)?
6. Will sich der Bremer Senat mit dem OTB endgültig von einer dezentrale Stromversorgung in Bürgerhand und zu Gunsten der Bürger verabschieden (wie seinerzeit schon von der SWB) und anderen Alternativen keinerlei Chancen mehr einräumen?

7. Sind Sie Herr Günthner und Ihre Mitstreiter darüber informiert, das längst Windenergieanlagen nicht nur in der Erprobung, sondern im Betrieb sind, die eine 6 X höhere Effizienz haben als die herkömmlichen Windenergieanlagen und wesentlich kleiner sind?
8. Können Sie, Herr Günthner und Herr Lohse, sich vorstellen, dass aufgrund dieses unter 7. angesprochene Systems und anderer alternativer Stromproduzenten, die derzeitigen „Windmühlen“ in 5 Jahren zum avisierten Start des OTB, eine veraltete Technik sein werden?
9. Haben sich die zuständigen MitarbeiterInnen bei Herrn Lohse und Herrn Günthner zu Energiealternativen für Bremen informiert? Falls nicht, informieren wir gerne. Denn derartige Konzepte liegen in Bremer Schubladen und könnten Morgen gestartet werden. Sie sind nachhaltig, effizient, weltweit zu verkaufen und zu ca. 10% der prognostizierten Kosten für das OTB zu realisieren.
10. Der BUND steht in zunehmenden Maße wegen der Unterstützung der Stromproduktion aus „nur“ Windmühlen in der Kritik. Zu Recht, wie mehr und mehr kritische Bürger meinen. „Spargellandschaften“ und Energieversorgung durch Monopolisten scheint dem BUND wichtiger geworden zu sein als Landschaftsschutz. Gedenkt der BUND um der eigenen Glaubwürdigkeit willen, dem Landschaftsschutz wieder den Rang einzuräumen, der ihm gebührt und dem MEEReschutz auf das gleiche Niveau zu heben?
11. Ist bei der stetig voran schreitenden Klimaveränderung und den Planungen für den OTB, an die Folgen einer mit Sicherheit in jedem Herbst kommenden, neuen Jahrhundertsturmflut gedacht worden? Wenn ja, besteht in Hinblick auf die Nordwestlage des Blexener Bogens, dem ansteigenden Meeresspiegel und eine noch im Raum stehende Weservertiefung, die Befürchtung, das der OTB von der Weser verschluckt werden könnte?
12. Von welchen jährlichen Betriebskosten für den OTB wird ausgegangen? Ist z. B. berücksichtigt worden, dass der Blexener Bogen gleich einem Staubsauger den Weserschlamm aufnimmt und ständig ausgebaggert werden muss?
13. Zentral ausgerichtete Anlagen und Kommandostände sind „gefunde Fressen“ für Hacker. In der Vergangenheit ist dies überdeutlich geworden. Wie stellen sich die für den OTB Verantwortlichen bei dieser gebündelten Stromproduktion und den zentralen Steuerständen, Abwehrmaßnahmen vor und mit welchen Kosten hier für wird gerechnet?
14. Durch Bremer Politik läuft ein rotes Band an Millionen schweren (Steuer-) Flops aufgrund von Inkompetenz und Wunschprognosen, die bar jeden Realitätsbewußtsein waren. Hier Beispiele für Fehlinvestitionen und Fehlsubventionen, die bei der Diskussion um den OTB erwähnt werden müssen: SpaceCenter Bremen, Die Bremer Bootsbau Vegesack (BBV), Gewerbepark Oberneuland, Markthalle Vegesack, Havenhöft, Musicaltheater, Rennbahn, Beinaherodung Uniwildnis, Jacobsuniversität, JadeWeserPort, "Golden City" mit jährlich 280.000 €, Ansgari City Center, usw., usw.. Welche kompetente Wirtschaftsberatung ermittelt die genaue Summe an

Steuergeldern, die auch zu Bremens derzeitiger desolaten finanziellen Situation geführt hat? Sind es schon Milliarden, die den Bremer Bürgern für bessere Schulen, mehr Lehrer, exzellente Gesundheitsvorsorge, beste Krankenhäuser, hervorragende Infrastruktur, würdige Pflege alter Menschen, bezahlbaren Wohnraum, Subventionen für Energiealternativen, und, und, entzogen worden sind?

15. Herr Senator Günthner ist aufgrund seiner Ausbildung sicherlich ein Mann für den Umgang mit den Medien. Aber auch für das Gedeihen der Bremer Wirtschaft? U. a. liest sich sein Werdegang bei Wikipädia wie folgt: *„Nach dem Abitur belegte Günthner an der Universität Bremen ein Studium der Kulturgeschichte Osteuropas, Geschichte und Philosophie, das er ohne Abschluss beendete. Anschließend absolvierte er einen 18-monatigen Fernlehrgang in der Fachrichtung Public Relations mit dem Abschluss PR-Berater (DPRG). Vor der Übernahme des Senatorenamts war er als selbständiger Kommunikations- und PR-Berater tätig“.*

Um den Job eines Wirtschaftssenators verantwortlich für das finanziell gebeutelte Bremen ausfüllen zu können, ist Günthner sicherlich auf die massive Unterstützung von markt- und wirtschaftskundigen Beratern angewiesen. Ist es nicht besser, wenn diese „wirtschaftsweisen“ Berater oder einer von diesen, den Job des Wirtschaftssenators übernimmt und Günthner in Zukunft als PR-Berater den neuen Wirtschaftssentor unterstützt?

Alexander Strübing, Bremen